

## Stellungnahme „Tourismusmagnet Sportgroßveranstaltungen (einschließlich Erfahrungen Fußball- EM 2024)“

Gegenüber dem Ausschuss für Tourismus des Deutschen  
Bundestages

Darmstadt, 05.09.2024

**Stefanie Degreif**  
Öko-Institut e.V.

[s.degreif@oeko.de](mailto:s.degreif@oeko.de)

## 1 Das Öko-Institut

Das Öko-Institut ist eine der europaweit führenden, unabhängigen Forschungs- und Beratungseinrichtungen für eine nachhaltige Zukunft. Seit der Gründung im Jahr 1977 erarbeitet das Öko-Institut Grundlagen und Strategien, wie die Vision einer nachhaltigen Entwicklung global, national und lokal umgesetzt werden kann. Zu den wichtigsten Auftraggebern gehören Ministerien auf Bundes- und Landesebene, öffentliche Einrichtungen, Unternehmen sowie die Europäische Union. An den drei Standorten Freiburg, Darmstadt und Berlin beschäftigt das Institut rund 210 Mitarbeitende, darunter 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Jährlich bearbeiten diese mehr als 500 nationale und internationale Projekte in den Arbeitsbereichen Energiewende und Klimaschutz, Digitalisierung, Landwende, Mobilitätswende, Ressourcenwende, nachhaltiges Wirtschaften, Kerntechnik, Umweltrecht und gerechte Transformation.

### Das Thema Sport und Nachhaltigkeit am Öko-Institut

Im Themenbereich Sport ist das Öko-Institut seit vielen Jahren aktiv (siehe Abbildung und Referenzen). Den Startschuss gab das Öko-Institut mit Green Goal zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland, wo erstmals Umweltschutz eine bedeutende Rolle bei einer Fußball-Weltmeisterschaft spielte. Das Öko-Institut entwickelt in enger Zusammenarbeit mit Praxisakteurinnen und -akteuren Maßnahmen, mit denen die Umweltauswirkungen eingegrenzt werden können. Die Fachleute des Instituts erstellen Klima- und Ökobilanzen für Sportveranstaltungen und entwickeln auf dieser Basis umfassende Nachhaltigkeitskonzepte, mit deren Hilfe Energie, Wasser, Abfall und Ressourcen gespart und Treibhausgasemissionen reduziert werden können. Wichtiger Bestandteil sind Umsetzungsmaßnahmen, um die Mobilität von Publikum und Teilnehmenden nachhaltig auszurichten. Beispielsweise wirkte das Öko-Institut bei den Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitskonzepten der Olympia-Bewerbungen in München 2018 (2011) und Leipzig 2012 (2004) mit, die jeweils die höchste Punktzahl im Vergleich zu den Konkurrenten erzielten, sowie Hamburg 2024 (2015).

### Abbildung: Auswahl an Projekten im Sportbereich des Öko-Instituts



Aktuell bearbeitet das Öko-Institut auf nationaler Ebene zwei Projekte zur Nachhaltigkeit im Sportbereich:

- Circular EURO 2024 (Auftraggeber: BMUV); Laufzeit: Oktober 2022 – Juni 2025, Projektteam: brinkertlueck GmbH, Leuphana Universität Lüneburg, Öko-Institut e.V.
- Auf dem Weg zu nachhaltigen Sport(groß)veranstaltungen (Förderung durch BMUV/BMI); Laufzeit: November 2022 – Dezember 2024, Projektteam: DOSB, Deutsche Sporthochschule Köln, Öko-Institut e.V.

## 2 Nachhaltigkeit und Sportgroßveranstaltungen

Sportgroßveranstaltungen erreichen Millionen von Menschen und sind mit vielen Emotionen verbunden. Mit ihrer Reichweite können sie Menschen für Nachhaltigkeit sensibilisieren und Impulse für Umwelt- und Klimaschutz sowie Inklusion, Sportentwicklung und Innovationen geben. Gleichzeitig erzeugen diese Veranstaltungen selbst einen hohen Klima- und Umweltfußabdruck, den es zu verringern gilt. Der Betrieb von Sportstätten und Veranstaltungsbetrieben, die Anreise von Sportlerinnen und Sportlern, sowie Gästen, Hotelübernachtungen und mehr sorgen für hohe Treibhausgasemissionen. Der Anfall von diversen Abfällen und ein hoher Wasserverbrauch tragen ebenfalls negativ zum Umweltfußabdruck bei. Für einen umfassenden Blick auf die Nachhaltigkeit einer Sportveranstaltung müssen neben den Umweltauswirkungen auch soziale Wirkungen (wie z.B. Inklusion, Barrierefreiheit, Diversität, Gesundheit durch Sport) und ökonomische Wirkungen (z.B. Wertschöpfung, Tourismus, Innovationen) betrachtet werden.

### **Strahlkraft von Sportgroßveranstaltungen**

Sportgroßveranstaltungen besitzen eine große Strahlkraft über viele gesellschaftliche Gruppen hinweg. So können Themen der Nachhaltigkeit über die Veranstaltung mit Emotionen in die gesamte Bevölkerung getragen und die Menschen sensibilisiert werden, wie beispielsweise hinsichtlich der Nutzung von Mehrwegbechern und Mehrweggeschirr. So können auch Menschen erreicht werden, die sonst nicht oder weniger mit Nachhaltigkeitsthemen in Berührung kommen.

Sportveranstaltungen können ebenso Einfluss in den Tourismus nehmen, zum Beispiel über Beratung der Hotels hinsichtlich Energieeffizienz und -einsparung, Bewerben von Hotels mit Nachhaltigkeitslabel oder mit guter Anbindung durch den ÖPNV.

Auch die Sensibilisierung in den Sport selbst ist möglich z.B. durch Sportstätten, die mit wassersparenden Wasserhähnen oder Abfalltrennung ausgestattet sind. Nicht nur die Sportveranstaltung kann ausstrahlen und sensibilisieren mit Maßnahmen und Vorzeigeprojekten – auch Sportgrößen oder Mannschaften können als Vorbilder dienen z.B. durch eine Anfahrt mit der Bahn oder dem Fahrrad. Damit können Sportgroßveranstaltungen Leitplanken und Standards setzen, die auch bei kleineren Events zur Anwendung kommen können.

Die Strahlkraft einer Sportgroßveranstaltung kann sich auf das Image einer Stadt, eines Landes aber auch der Nachhaltigkeitsaspekte selbst auswirken („Einsatz von Mehrweg für Geschirr funktioniert“). Wichtig ist, dass geplante Maßnahmen und Konzepte auch ambitioniert und nutzerfreundlich umgesetzt werden – damit die Nachhaltigkeit nicht auf halber Strecke stehenbleibt und eventuell Vorwürfe in Richtung „Greenwashing“ keine Substanz erhalten.

## Was ist eine nachhaltige Sportgroßveranstaltung?

Die Frage nach der Nachhaltigkeit einer Sportveranstaltung ist zurzeit nicht übergreifend zu beantworten bzw. zu messen. Nachhaltigkeit betrachtet nicht nur die Umweltaspekte mit Verkehr, Abfall, Wasser, Energie, Verpflegung, Artenvielfalt. Nachhaltigkeit beinhaltet ebenso die sozialen und ökonomischen Themen wie beispielsweise Gemeinschaftsgefühl, Gesundheit, Barrierefreiheit, Vereinssport, Inklusion, Diversität, Bildung, Wertschöpfung, Innovationen oder Finanzierung.

Das Messen von Nachhaltigkeit stellt eine große Herausforderung dar. Wie nachhaltig eine Sportveranstaltung ist, ist nicht unbedingt völlig exakt messbar. Selbst im Umweltbereich gibt es nicht ausreichend Daten und Kenntnisse, welche Zielkorridore als nachhaltig eingestuft werden können. Fragen diesbezüglich könnten zum Beispiel sein: Wie hoch darf das Abfallaufkommen sein, um als nachhaltige Veranstaltung eingestuft zu werden? Welche Maßnahmen sind notwendig, um eine nachhaltige Anreise tatsächlich zu fördern?

Im Umweltbereich wurde in den letzten Jahren schon viel erreicht (z.B. Einsatz Mehrweg), und doch gibt es weitere Potentiale, die noch erschlossen werden können. Und auch bei den sozialen und ökonomischen Themen müssen Maßnahmen, Zielkorridore und Messmethoden weiterentwickelt und analysiert werden.

Das Projekt „[Auf dem Weg zu nachhaltigen Sport\(groß\)veranstaltungen](#)“ erstellt eine umfassende Sicht auf die Themenbereiche der Nachhaltigkeit. Es werden Informationen zur Verfügung gestellt, auf welche Zielkorridore, Indikatoren und Maßnahmen hin zu einer nachhaltigen Sportveranstaltung fokussiert werden soll. Das Webportal, welches einen leichten und spielerischen Zugang zum Thema Nachhaltigkeit bei Sportveranstaltungen (groß wie klein) ermöglicht, wird zum Jahreswechsel 2024 – 2025 online geschaltet.

Die umfassende Themenvielfalt lässt manche Veranstalter von Sportveranstaltungen zurückschrecken, mit Nachhaltigkeit zu beginnen – denn man wird nicht in allen Bereich nachhaltig sein. Aber das Ziel muss es sein, sich mit den Themen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und in bestimmten Bereichen zu starten, gute Maßnahmen umzusetzen und darüber zu reden. Es gibt bereits viele gute Beispiele und Ansätze. Wichtig ist ein Austausch dazu und dass sich Veranstalter sowie Akteure von Sportgroßveranstaltungen austauschen können, um voneinander zu lernen.

## Drei ökologische Einblicke in die EURO 2024

Allgemein haben sich einige Themen der Nachhaltigkeit im Alltag durchgesetzt. Diese Weiterentwicklung können wir zum Teil auch im Sport und der EURO 2024 sehen. Bei der Betrachtung der EURO haben wir z.B. gelernt:

Mehrweggeschirr / Abfall: Der Mehrwegbecher gehört bereits heute zum alltäglichen Bild und wurde konsequent während der EURO umgesetzt. Der Einsatz der Mehrwegbecher in Stadien und Fanzonen wurde unterschiedlich gehandhabt. Während in einigen Fanzonen Mehrwegbecher ohne EURO-Branding ausgegeben wurden (kein Souvenir-Charakter und dadurch vermehrter Rücklauf) setzten einige Stadien auf Mehrwegbecher mit EURO2024-Branding. Es lohnt sich auch einen genauen Blick hinter die Theke zu werfen. So wurden zwar Mehrwegbecher an die Besuchenden ausgegeben, aber aus welchen Behältnissen die Getränke in die Mehrwegbecher gefüllt wurden, war unterschiedlich. In den Fanzonen wurden die Getränke aus Großkartuschen in die Mehrwegbecher eingefüllt, es erfolgte der Ausschank aus 1-Liter-Mehrwegflaschen in die

Mehrwegbecher, aber es wurden auch die 0,5 Liter Mehrwegbecher aus 0,5 Liter Einwegflaschen befüllt. Dieses Beispiel macht deutlich, dass Konzepte wie die Nutzung von Mehrwegbechern zwar sehr sinnvoll und positiv zu bewerten sind, aber auch darüber hinaus die tatsächliche Umsetzung genau betrachtet werden muss, um eine übergreifende Bewertung des Ausschankes von Getränken durch den Einsatz von Mehrwegbechern zu bewerten. Im Rahmen der EURO 2024 konnte zusätzlich gezeigt werden, dass auch der Einsatz von Mehrweggeschirr (Schüsseln, Besteck) z.B. in den Fanzonen Hamburg, Berlin oder Düsseldorf erfolgreich umgesetzt werden und somit Abfall vermieden werden konnte. Der noch anfallende Abfall konnte durch eine konsequente Mülltrennung in ein Recycling gegeben werden. Eine konsequente Mülltrennung im Zuschauerbereich der Stadien und den Fanzonen wurde allerdings nicht überall umgesetzt.

Öffentlicher Personenverkehr: Mit der EURO 2024-Eintrittskarte war die Nutzung des ÖPNV für 36 Stunden frei zugänglich. Auch die Deutsche Bahn hat ein preiswertes „DB Ticket EURO 2024“ und den [„Interrail Pass EURO 2024“](#) angeboten. Die Nutzung des öffentlichen Personenverkehrs verlief unterschiedlich erfolgreich, von reibungsloser An-/Abreise bis zu verpasstem Spiel aufgrund von Behinderung bei der Zugfahrt. Eine Vorbildfunktion der Mannschaften mit der Nutzung der Bahn kam nur sehr vereinzelt zum Tragen (Bsp. Mannschaft Rumäniens reiste mit dem Zug). Das Clustering der Gruppen und die damit anvisierten geringeren Strecken, die Mannschaften und Fans zurücklegen mussten, zeigt einen guten Ansatz. Die Auswirkungen sind aber bisher nicht abschließend analysiert („Gab es durch die Clusterung weniger Fanverkehre?“ „Wurde vermehrt auf den ÖPNV zurückgegriffen?“)



Sponsoren: Die Abstimmung der Host Cities mit den Sponsoren erfolgte nicht gemeinsam. Hierfür wäre eine zentrale Abstimmung notwendig gewesen, bei der sich die Austragungsorte vorab über den Umgang mit den Sponsoren einigen hätten müssen. Nichtsdestotrotz ist eine einheitliche Regelung über alle Sportstätten hinweg von Vorteil. Trotz rechtlicher Vorgaben der Austragungsstadt konnten Sponsoren in manchen Städten Ausnahmen erwirken und z.B. Einwegprodukte und/oder Souvenirs frei ausgeben. Andere Städte verwiesen auf die rechtlichen Vorgaben der Stadt (z.B. Hamburg und Berlin) und konnten eine Ausgabe von Einwegprodukten bzw. Souvenirs entsprechend verhindern.

### Abbildung: Kostenfreie Give-aways auf einer Fanzone



Quelle: Bilder Öko-Institut e.V.

## Aus dem Erlebten lernen und weitergeben

Die Einblicke in die Praxisbeispiele wie z.B. EURO 2024, die identifizierten Herausforderungen und auch erfolgreichen Lösungen sollten weitergegeben werden. Dies kann in organisierten Austauschformaten oder über Webportale erfolgen und Erfahrungen diskutiert und voneinander gelernt werden. Beispiele hierfür gibt es bereits, aber die Kontinuität sollte gewährleistet werden. Das Projekt „[Circular EURO 2024](#)“ des BMUV ermöglichte vor der EURO Unterstützung für die Host Cities und Stadionverantwortlichen im Bereich der Kreislaufwirtschaft und es werden derzeit Workshops organisiert, um sich über das Erlebte auszutauschen. Erarbeitete Dokumente wie Maßnahmenlisten, Good Practice-Beispiele (z.B. Wiederverwendung von Bauteilen und der Einsatz von Recyclingbeton bei der Modernisierung des Stadions Stuttgart, die Nutzung von Mehrwegtransportkisten in Frankfurt, die Minimierung von Foodwaste in Düsseldorf und Karlsruhe, Abfalltrennung in Hoffenheim) oder Piktogramme werden weitergegeben und gezielt online zur Verfügung gestellt.

Die Erhebung von Daten (z.B. Abfalldaten) und Informationen zu umgesetzten Maßnahmen sind nötig, um Ziele, Zielkorridore und Maßnahmen besser bewerten zu können. Das Weitergeben von Erfahrungen und Wissen ist essenziell, damit in der Sportwelt und unter den vielfältigen Akteuren an einem Strang gezogen werden kann und die Sportgroßveranstaltungen den Weg zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich gehen können.

Die nächsten Sportgroßveranstaltungen, bei denen das Wissen aus der EURO eingespeist werden kann, sind bereits in der konkreten Planung. 2025 findet das [Internationale Deutsche Turnfest](#) in Leipzig (28.5.-1.6.2025) statt, an dem 80.000 Aktive und Hunderttausende Besucher an der größten Wettkampf- und Breitensportveranstaltung der Welt erwartet werden. Auch die [FISU Worlds University Games 2025](#) in Rhein-Ruhr (Bochum, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Mülheim an der Ruhr) werden im Sommer 2025 (16.-27. Juli 2025) in Deutschland ausgerichtet.

### 3 Referenzen

#### **Auf dem Weg zu nachhaltigen Sport(groß)veranstaltungen in Deutschland** *(in Bearbeitung)*

Stahl, H.; Degreif, S.; Schütz, J.; Wagner, T.; in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB); Sporthochschule Köln

*Förderung: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), Berlin*

#### **Umsetzung und Begleitung des Projektes „Circular EURO 2024“** *(in Bearbeitung)*

Stahl, H.; Bachmann, H.; Degreif, S.; Dehoust, G.; Hermann, A.; Wagner, T.; in Zusammenarbeit mit brinkertlueck GmbH, Leuphana Universität Lüneburg

*Auftraggeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), Berlin*

#### **Machbarkeitsstudie für eine "klimaneutrale" Ausrichtung der Fußball-Europameisterschaft der Herren 2024 (UEFA EURO 2024)“**

Stahl, H.; Cames, M.; Möck, A.; Mottschall, M.; Wagner, T.; 2022

*Förderung: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Berlin*

#### **Olympic Committee of Europe Approaching Carbon Neutrality (OCEAN)** *(in Bearbeitung)*

Stahl, H.; Bachmann, H.; Schütz, J.; Wagner, T.

*Förderung: ERASMUS-SPORT-2022*

#### **Beratung im Hinblick auf einen Reduktionsplan und Maßnahmen bezüglich der DOSB-Klimabilanz eines Corporate Carbon Footprints für den DFB**

Stahl, H.; Degreif, S.; Cames, M.; 2021

*Auftraggeber: Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)*

#### **Erstellung eines Corporate Carbon Footprints für den DFB**

Stahl, H.; Degreif, S.; Merz, C.; 2020

*Auftraggeber: Deutscher Fußball-Bund e. V. (DFB), Frankfurt/Main*

#### **DFB-Beratung – Beratung in Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes, insbesondere im Zusammenhang mit der DFB-Umweltstrategie**

Stahl, H.; Degreif, S.; Merz, C.; 2020

*Auftraggeber: Deutscher Fußball-Bund e. V. (DFB), Frankfurt/Main*

#### **Klimabilanz für die Geschäftsstelle des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB)**

Stahl, H.; Degreif, S.; Mottschall, M.; 2020

*Auftraggeber: Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)*

**Entwicklung eines integrierten, innovativen Nachhaltigkeitskonzepts für die internationale Bewerbung von Hamburg für die Olympischen und Paraolympischen Sommerspiele 2024**

Stahl, H.; Bleher, D.; Degreif, S.; in Kooperation mit dem Centrum für nachhaltige Sportentwicklung, Deutsche Sporthochschule Köln (CENA); 2015

Auftraggeber: ARGE Nachhaltigkeit Hamburg 2024 – ProProjekt / AS&P

**Überarbeitung des Umweltkonzepts für die Olympiabewerbung München 2022 als Diskussionsgrundlage für den Gremiendurchlauf**

Stahl, H.; Bleher, D.; 2013

Auftraggeber: Arge München 2022

**Entwicklung eines integrierten, innovativen Umweltkonzepts für die internationale Bewerbung von München für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018**

Buchert, M.; Bleher, D.; Schmied, M.; 2011

Auftraggeber: Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH

**Entwicklung eines integrierten und innovativen Umweltkonzeptes für die Olympiabewerbung von Leipzig und Rostock**

Buchert, M.; Brohmann, B.; Bürger, V.; Hochfeld, C.; Schmied, M.; Stahl, H.; in Kooperation mit: Sporthochschule Köln, Institut für Natursport und Ökologie, Centrum für nachhaltige Sportentwicklung (CENA), Köln; 2004

Auftraggeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Berlin

**Green Champions online – Fachliche Unterstützung bezüglich des Internetportals „Nachhaltige Sportveranstaltungen“**

Stahl, H.; Bleher, D.; 2015

Auftraggeber: Deutscher Olympischer Sportbund, Frankfurt am Main

**Erarbeitung und Umsetzung eines Umweltprogramms für die FIFA Frauen-WM 2011**

Schmied, M.; Bleher, D.; Havers, K.; 2011

Auftraggeber: Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB), Frankfurt/Main

**Green Goal™ – das Umweltkonzept für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Deutschland 2006™ (Umsetzungsphase)**

Stahl, H.; Barth, R.; Hochfeld, C.; Schmied, M. et al.; in Kooperation mit dem FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006 Organisationskomitee Deutschland (OK); 2006

Förderung: FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2006 Organisationskomitee Deutschland (OK); Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

**Green Goal™ – Legacy Report**

Stahl, H.; Hochfeld, C.; Schmied, M.; 2006

Auftraggeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Berlin